

15.2.14

„Ein verzerrtes Bild der Schule“

Zum Artikel „Unter der Schulbank werden Joints gedreht“ im Tölzer Kurier, 13. Februar 2014:

„Mit Interesse und auch Verwunderung haben das Lehrerkollegium, die Schulleitung sowie eine große Zahl von Schülern des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums den Beitrag zweier anonym gebliebener Schüler zur ‚Drogensituation am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium‘ gelesen. Eigentlich könnte man den Aussagen der beiden Schüler durchaus etwas Positives abgewinnen, betonen sie doch, dass es ‚auf dem Schulgelände keinen Drogenkonsum gebe‘ und auch nicht ‚professionell gedealt werde‘. Also alles außerhalb der Zuständigkeit der Schule und ein Problem der Polizei? So einfach ist es aber dann doch nicht.

Der Beitrag zeigt deutlich das Problem auf, vor dem die Schulleitung steht, dass nämlich immer wieder die Gerüchteküche bedient und nach dem alle Probleme lösenden Supermann gerufen wird, bisher aber niemand mutig genug war, der Schul-

leitung oder der Polizei ganz klar Ross und Reiter zu benennen – und auch als Zeuge zur Verfügung zu stehen.

Und was noch viel Betroffener macht, ist, dass der Tölzer Kurier diesen zwei Schülern (von 1250!) eine exklusive Plattform gibt und in seiner Überschrift sowie einigen nicht durch die Aussagen der Schüler gedeckten Formulierungen den Anschein erweckt, das Tölzer Gymnasium sei ein Drogensumpf. Erst durch die Lektüre wird allmählich klar, dass der Kon-

Reden Sie mit!

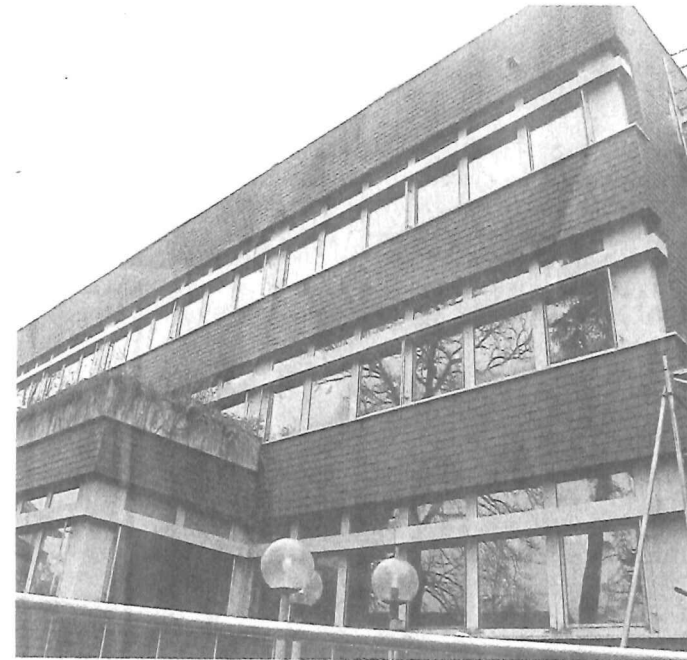
Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:

Tölzer Kurier
Marktstraße 1
83636 Bad Tölz
Fax (0 80 41) 76 79 28
toelz-kurier@merkur-online.de

sum nach Ansicht der Jungen offensichtlich außerhalb der Schule stattfindet, wo die Schule keine Einflussmöglichkeiten hat, es sich um etwas mehr als 25 von 1250 Schülern handelt und sie sich kein ‚hartes Durchgreifen von Schulleitung und Polizei wünschen‘.

Was jetzt? So richtig schlau wird man aus dem Beitrag nicht. Ist der Konsum von Drogen nun ein Problem für die beiden, auf das die Schule reagieren sollte oder nicht? Vieles von dem, was die beiden Schüler berichten, vermuten Schulleitung und Lehrkräfte seit geraumer Zeit, über vieles scheinen Letztere inzwischen sogar besser informiert zu sein, als die Schüler annehmen. Einigen Aussagen muss deutlich widersprochen werden, weil sie ein verzerrtes Bild der Schule suggerieren. Dass Ende vergangenen Schuljahres ‚die ganze Aula nach Gras gerochen‘ habe, gibt zwar eine reißerische Schlagzeile ab, ist aber angesichts der Tatsache, dass die Aula seit Mai 2012 wegen Sanierungsarbeiten bis vor Kurzem geschlossen war, nach-



Das Seidl-Gymnasium „ist kein Drogensumpf“, sagt Schuldirektor Harald Vorleuter.

weislich falsch. Die von den beiden Schülern angeblich so deutlich wahrgenommenen ‚Signale‘ eines Drogenkonsums sind offensichtlich nicht so eindeutig, wie diese glauben. Nachdem sich Schulleitung und Lehrkräfte seit über

einem Jahr mit dem Thema befassen und vor einem Zugriff nicht scheuen, müssten Drogenkonsumenten schon längst aufgekommen sein – wenn alles denn so offensichtlich wäre!

Am Gabriel-von-Seidl-

Gymnasium ist – da scheinen die beiden Schüler gleicher Meinung zu sein – die Situation nicht anders als an vielen anderen Schulen auch. Dennoch wird das gesellschaftliche Problem des Konsums und der Weiterverbreitung von legalen und illegalen Suchtmitteln innerhalb des Einflussbereichs der Schule am Tölzer Gymnasium sehr ernst genommen und mit allen zur Verfügung stehenden präventiven und, wenn es sein muss, auch sanktionierenden Mitteln bekämpft.

Dass man bei über 1200 Schülern an seine Grenzen stößt, weil diese aus falsch verstandener Freundschaft keine konkreten Hinweise geben wollen, sich die Konsumenten auch allzu leicht in der Schülermenge verstecken können, mussten wir in den letzten Monaten immer wieder erleben. Das Thema wird dennoch auf der Agenda bleiben. Das sind wir unseren vielen nichtkonsumierenden Schülern schuldig.“

Dr. Harald Vorleuter

Schulleiter

Gabriel-von-Seidl-Gymnasium
Hindenburgstr. 26, Bad Tölz

17.2.14

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Enthüllungsjournalismus auf niedrigstem Bild-Niveau

Zum Artikel „Unter der Schulbank werden Joints gedreht“ im Tölzer Kurier vom 13. Februar:

„Kopfschütteln und Ratlosigkeit: Das sind die Reaktionen, welche der Artikel in mir ausgelöst haben. Aber nicht etwa wegen des eigentlich für unsere Jugend nicht unbedingt unproblematischen Themas

Cannabiskonsum an der Schule, sondern wie reißerisch, undifferenziert und sensationsheischend der Verfasser dieses Thema missbraucht, um Enthüllungsjournalismus auf niedrigstem Bild-Niveau zu betreiben. Unterstellen wir den beiden Schülern ruhig die gut gemeinte Intention, die Schule aus dem Kiffer-Verruf bringen

zu wollen, so ist die Aufmachung des Artikels schäbigste unterste Schublade, um genau diesen Ruf zu untermauern. Die vorgebrachten Informationen werden unreflektiert wiedergegeben, eine Nachprüfbarkeit ist gar nicht gegeben, und noch dazu widersprechen sie sich selbst im Text. So stinkt die Aula nach Hanfplantage zu einer Zeit, in

der dort ausgedehnte Renovierungsarbeiten stattgefunden haben und diese somit nicht zugänglich war. Auch fände ein Drogenkonsum auf dem Schulgelände nicht statt – aber genau dies ist ja Thema des Artikels.

Das Ganze wirkt wie eine Nacherzählung im Deutschunterricht der 5. Klasse und hätte dort nicht mal die Zen-

sur mangelhaft bekommen. Die Schulleitung und den Lehrkörper als naiv und konfrontationsscheu zu bezeichnen ist diffamierend. Ich selbst habe zwei Jungs am Gymnasium und weiß sehr wohl von intensiven Lehrer-Schüler-Gesprächen im Unterricht zu diesem Thema. Wie der Kurier dieses Thema behandelt, zeugt nicht von

objektiver Berichterstattung, sozialer Verantwortung und Willen zur Aufklärung; er streut Ängste, Zwietracht, Misstrauen und schürt Aggressionen. Damit ist niemandem geholfen, am wenigsten unseren Kindern: und um die geht es doch eigentlich, oder?!“

Josef Hadersbeck

Mürnsee 31, Bad Heilbrunn

Drogenproblem „nicht unter Teppich kehren“

Zur laufenden Berichterstattung über die Drogen-Situation am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium sowie die Leserbriefe dazu:

„Der Elternbeirat des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums ist nicht undankbar über die mehrfache Berichterstattung des Tölzer Kurier über das Drogenproblem an der Schule. Angefangen von dem von uns sehr unterstützten Gang des Schulleiters an die Öffentlichkeit über die unterschiedlichen Stellungnahmen von SchülerInnen bis hin zum ab-

schließenden Leserbrief aus Bad Heilbrunn haben wir ein Interesse, dass das Thema nicht unter den Teppich geholt, sondern öffentlich gemacht wird. Das befördert aus unserer Sicht die Polizeiarbeit, holt die Eltern der Schüler verantwortlich mit ins Boot und lässt Konsumenten und Dealer nicht mehr ganz sicher sein, dass auch jeder Mitschüler Drogen für cool hält und weiter eisern schweigt. Daneben sieht der Elternbeirat in den langfristig angedachten Maßnahmen der Schulleitung eine sinnvol-

le Ergänzung. Wichtig ist uns aber auch klarzustellen, dass das Seidl-Gymnasium weit mehr ist als eine ‚Kifferschule‘. Hier wird derzeit enorm gebaut und die räumliche Situation nachhaltig verbessert. Da gibt es bei sportlichen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben beachtliche Ergebnisse und auf musikalischem Gebiet erstaunliche Leistungen und Erfolge. Ein großer Teil der Lehrkräfte engagiert sich weit über das Normalmaß hinaus für Schule und Schüler. Das ist die Ursache, warum Eltern

und ihre Kinder vom Seidl-Gymnasium als ‚unserer Schule‘ sprechen. Dass es mit dem Drogenmissbrauch auch besondere Probleme gibt, muss deshalb nicht verschwiegen werden. Schwierigkeiten gibt es andernorts auch. Wir müssen uns daran messen lassen, wie wir damit umgehen. Und da sind wir mittlerweile auf einem ganz passablen Weg.“

Martin Steinbach

Vorsitzender des Elternbeirats
Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums
Schützenweg 6, Bad Tölz

19.2.14